Nutzungshinweise:

Diese Druckansicht dient nur zu Arbeitszwecken. Zitieren Sie ggf. direkt die digitale Edition.
Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Nicht-kommerziell - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz.

Zitiervorschlag:

Paul Lindau an Karl Marx in London. Berlin, Montag, 18. März 1872. In: Marx-Engels-Gesamtausgabe digital, hg. v. der Internationalen Marx-Engels-Stiftung. Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Berlin. URL https://megadigital.bbaw.de/briefe/detail.xql?id=M5495023

Paul Lindau an Karl Marx in London. Berlin, Montag, 18. März 1872

Lindenberg, Thomas (Bearbeitung)
Lura, Caroline (Bearbeitung)

Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (BBAW) Marx-Engels-Gesamtausgabe

Handschrift: IISG Marx-Engels-Nachlass D 3188/D V 196–2. Fotosign. 8733a–b
Handschriftenbeschreibung:

Soweit aus der Fotokopie zu ersehen ist, besteht der Brief aus einem Bogen weißem, an den Rändern leicht vergilbtem Papier. Lindau hat die ersten zwei Seiten vollständig und die dritte Seite zur Hälfte beschrieben. Die vierte Seite blieb leer. Schreibmaterial: schwarze Tinte.

Auf der ersten Seite oben gedruckter Briefkopf mit Datumszeile: „Die Gegenwart / Redaction.“ (links) und „Berlin, Louisenstrasse 37 ... 1872.“ (rechts).

Von unbekannter Hand: Notiz auf der vierten Seite: „Paul Lindau an Karl Marx.“ (schwarze Tinte).

Absender: Paul Lindau
Schreibort: Berlin
Schreibdatum: 1872-03-18

Empfänger: Karl Marx
Empfangsort: London

|Berlin, Louisenstrasse 37 18 März 1872.

Verehrtester Herr

Meine Schwester Anna[b] theilt mir mit, daß Sie sich bereit erklärt haben mir für die „Gegenwart[c]“ einen Aufsatz zu schreiben[a]. Lassen Sie es nicht nur bei dem guten Worte bewenden. Es würde mich außerordentlich freuen und würde mir von voraussichtlich erheblichem Vortheil sein, wenn ich gerade jetzt in dem wichtigen Stadium des Quartalswechsels einen Aufsatz von Ihnen veröffentlichen könnte. Von der ersten Nummer des zweiten Quartals wollen wir wieder 50000 Probenummern in die Welt schleudern und es ist mir natürlich daran gelegen, gerade in dieser Nummer die Elitetruppen aufmarschiren zu lassen. Könnten Sie mir bis zum 28. März einen Aufsatz schicken? Er brauchte ja nicht umfangreich zu sein. Sie würden mir, wie gesagt, einen Dienst erweisen. – Ich werde mir erlauben Ihnen die bisher erschienenen | Nummern der „Gegenwart“ zuzusenden.

Sie werden mit Vielem nicht einverstanden sein – ein Blatt nach Ihrem Herzenswunsche wäre in Deutschland überhaupt wohl schwerlich aufzutreiben, aber Sie werden sich hoffentlich überzeugen, daß ich keine bornirte redactionelle Rechthaberei cultivire, den Mitarbeitern die volle Freiheit der Bewegung lasse und daß ich Sie bitte an einer literarisch anständigen Gesellschaft theilzunehmen. Die „Gegenwart[d]“ hat hier in Deutschland einen Erfolg errungen, der in der Geschichte der norddeutschen Presse, so viel ich weiß, noch nicht dagewesen ist. Die

doctrinär-langwelligen Zeitschriften in Leipzig und Stuttgart haben wir längst hinter uns. Ihre Mitarbeiterschaft würde dem Blatt um so förderlicher sein, als Sie ein seltener Gast der deutschen Publicistik geworden sind. | Die Wahl des Stoffes überlasse ich gänzlich Ihrer Bestimmung. Seien Sie im Voraus für Ihre Freundlichkeit bestens bedankt und gestatten Sie mir Ihnen die Versicherung meiner aufrichtigsten Hochachthung auszusprechen.

Ich ersuche meine Schwester, meine Bitte noch besonders zu befürworten.

Ihr
ergebenster

Paul Lindau.

Erläuterungen

a) Siehe hierzu A. Vivanti an Marx, 21.3.1872. Der vorliegende Brief ist vermutlich als Beilage zu diesem an Marx gelangt.

b) Vivanti, Anna (1828-1880)

c) Die Gegenwart

d) Die Gegenwart

Kritischer Apparat